

Gant und Brocante auf dem Grill

07.09.2024 Elgg



Kunst und Krempel gab's am Samstag an der «Grill & Gant» um die Untermühle zu bestaunen, kaufen – und ersteigern. Bild: Stephanie Hugentobler

«Grill & Gant» feierte letzten Samstag seine Premiere. Dem Anlass des Vereins Rundummüli war fast zu viel Wetterglück beschieden. So landeten nicht nur feine Würste auf dem Grill, sondern bei 30 Grad Sommerhitze auch alles andere. So oder so: Ein toller Anlass, der gerne Tradition werden darf.

Heiss, heisser, Grill & Gant: Bei allerprächtigstem Sommerwetter und entsprechend hohen Temperaturen ging es letzten Samstag hoch her rund um die Untermühle. Auf dem Programm stand ein Elgger Novum: Grill & Gant und eine Brocante, also ein eher edler Flohmarkt. Dank der gesperrten Mühlegasse war um die Untermühle genug Platz für 10 Flohmarktstände, Festbänke sowie den Glace-Wagen des Aadorfer Cafés «Casa Segreto», der an diesem Tag zu einer der beliebtesten Anlaufstelle wurde.

Nicht käuflich, aber begehrt: Schatten

Offiziell startete Grill & Gant um 11 Uhr. Doch bereits eine Stunde früher herrschte emsiges Treiben im und ums Haus. Drinnen wurden eifrig Salate geschnippelt, Eistee gebraut – ebenfalls ein Highlight des heissen Tages – und alles andere sorgfältig für den kommenden Ansturm vorbereitet. Gut, lagen die Geschicke des Bistros in mittlerweile erfahrenen Händen.

Draussen ging es bei der Einrichtung der Brocante-Stände hoch her. Kiste um Kiste wurde aus Kofferräumen und von Rücksitzen gehievt, um dann ausgepackt zu werden. Allerlei Schätze wurden enthüllt und auf den Tischen ansprechend drapiert – zumindest soweit möglich. Denn mancherorts übertraf das Angebot, ganz Flohmarkt-like, den zur Verfügung stehenden Platz. In weiser Voraussicht wurden auch zusätzliche Sonnenschirme gestellt, auch wenn sich die Hitze am späteren Vormittag einigermaßen in Grenzen hielt und der Schattenwurf der Untermühle noch zahlreiche Stände zu schützen vermochte – mit sehr grosser Betonung auf «noch».

Ein Strandkorb für Aadorf

Besucherinnen und Besucher gab es glücklicherweise den ganzen Tag über, auch wenn der ganz grosse Publikumsaufmarsch auf sich warten liess. Zu viel war rundherum los mit der Gewerbeausstellung in Aadorf und dem Sportanlass der Turnenden im Deutweg, um nur zwei andere Events zu nennen.

Und dann war da eben der Wahnsinns-Sommertag, der geradezu danach schrie, am oder im Wasser genossen zu werden. Wobei ja Grill & Gant auch am Wasser stattfand, nämlich unmittelbar neben der Eulach. Der Kühlungseffekt des Elgger Dorfgewässers ist allerdings ausbaufähig.

Während das Bistro zuweilen voll ausgelastet war, hätten die Standbetreiberinnen (tatsächlich waren es mehrheitlich Frauen) durchaus noch Kapazität gehabt, bevor es in Stress ausgeartet wäre. Doch immer wieder wurden Käufe getätigt, mal kleinere, mal grössere, wobei der grösste Kauf – rein aufs Volumen bezogen – sicher der wunderbare Strandkorb war, der im Laufe des Tages noch zig-fach hätte verkauft werden können. Für alle, die leer ausgegangen sind, lohnt sich ein Besuch in Aadorf: Dem Vernehmen nach hat sich das «Casa Segreto» das Prachtsstück unter den Nagel gerissen, und möglicherweise wird der Strandkorb nun im Café anzutreffen sein.

Witzige Gant mit Staubfängern & Co.

Besonders viel Volk war gegen 13 Uhr anzutreffen. Kein Wunder, wurde doch die Gant mit grossem «Gwunder» erwartet. Als Gantrufer feierte der Elgger Pascal Schellenberg seinen Einstand. Oben auf der Eingangstreppe stehend begrüßte er das Publikum so sympathisch, gewitzt und souverän, wie er durch die Gant führte. Zum Gantrufer sei er gekürt worden, weil er seinem Kollegen und Chor-Genossen Erich Wegmann (OK Grill & Gant) einen Gefallen schuldig sei.

Besagter Erich erwies sich in der Folge denn auch als Gant-Gehilfe – und Besitzer des ersten Gant-Artikels. «In meinen Augen ist das ja ein absoluter Staubfänger und ich bin sicher, Erich will dieses Flaschenschiff einfach nicht mehr abstauben, darum ist es jetzt hier», pries Schellenberg das gute Stück an und erntete damit erste Lacher des Publikums, denen viele weitere folgten. Und, kaum zu glauben eigentlich bei diesem Werbespot(t): Der Gantrufer bekam tatsächlich einige Gebote für den «Staubfänger», der nach einem ursprünglichen Startpreis von 20 Franken letztendlich für 7 Franken den Besitzer wechselte und künftig anderswo abgestaubt wird. In diesem Stil ging es heiter weiter. Fast alle der 15 Gant-Artikel kamen erfolgreich unter den Hammer beziehungsweise die Glocke, darunter auch ein Sechser-Set originaler Orangina-Gläser für sagenhafte 38 Franken.

Gegen 17 Uhr ging ein fröhlicher Markttag zu Ende und es galt, die Kisten wieder zu packen und in den Autos zu verstauen. Freudig wurde da und dort festgestellt, dass das Einräumen deutlich einfacher ging und eine Transportfahrt reichte, während es für die Hinfahrt noch deren zwei brauchte. Und als persönliches Schlusswort der Autorin noch dies: Super war's, trotz Sonnenbrand auf dem oberen Rücken. Ich bin auf jeden Fall auch nächstes Jahr wieder dabei, falls Grill & Gant hoffentlich zum zweiten Mal stattfindet.

STEPHANIE HUGENTOBLER

